

# Gut gerüstet für morgen

Beispiele zur Anpassung an den Klimawandel in Gemeinden



## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

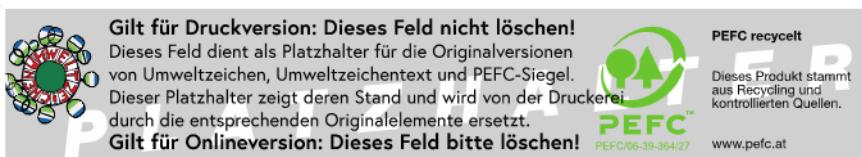
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien

Autorinnen und Autoren: Lisa Kößlbacher, Anna Schmidt (Umweltbundesamt GmbH)

Redaktionsteam im BMLUK: Philipp Maier

Fotonachweis: Cover: Alexander Haiden, Bezirkspflegeheim Birkfeld (S. 8), Gemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal (S. 10), Region Bucklige Welt (S. 12), Thomas Siegl (S. 14), LEADER Flachgau-Nord (S. 16), Wiener Stadtgärten/Houdek (S. 18), KLAR! plan b (S. 20), GDA Will (S. 22), Peter Maier\_NPHT (S. 24), Bgm. Max Oberleitner (S. 26 und 27)

Piktogramme © Umweltbundesamt GmbH



Wien, 2026. Stand: 29. Jänner 2026

### **Copyright und Haftung:**

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Broschüre ist auch online erhältlich unter

<https://www.bmluk.gv.at/service/publikationen.html>

## Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>Heute in die Anpassung für morgen investieren.....</b>	<b>5</b>
<b>Dachbegrünung Bezirkspflegeheim Birkfeld.....</b>	<b>7</b>
<b>Regenwassermanagement in Heiligenkreuz im Lafnitztal.....</b>	<b>9</b>
<b>Kleinrückhaltebecken in der KLAR! Bucklige Welt-Wechselland .....</b>	<b>11</b>
<b>Weiher-Revitalisierung im Stanzertal .....</b>	<b>13</b>
<b>Klimafitter Dorfplatz in Michaelbeuern .....</b>	<b>15</b>
<b>Städtisches Grün in Wien .....</b>	<b>17</b>
<b>Klimafitte Bushaltestellen in der KLAR! Modellregion Plan-b .....</b>	<b>19</b>
<b>Klimafitter Musterradweg in Kröllendorf-Wallmersdorf.....</b>	<b>21</b>
<b>Cool Down Places in der KLAR! Nationalparkgemeinden Oberes Mölltal .....</b>	<b>23</b>
<b>Schutz vor Oberflächenabfluss in Schwertberg .....</b>	<b>25</b>
<b>So gelingt gute Anpassung in Gemeinden .....</b>	<b>28</b>
<b>Weiterführende Informationen .....</b>	<b>30</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>31</b>

# Einleitung

Der Klimawandel und seine Folgen sind heute bereits deutlich in Gemeinden und Regionen spürbar. Neben dem Klimaschutz bildet die Anpassung an den Klimawandel die zweite zentrale Säule der Klimapolitik. Gemeinden gestalten als zentrale Akteurinnen der kommunalen Klimawandelanpassung die Planung, Umsetzung und langfristige Verankerung bedarfsgerechter Maßnahmen maßgeblich mit.

Hitzeperioden, Starkregen, Hochwasser oder Trockenheit sind Beispiele für reale Risiken vieler Gemeinden in Österreich. Sie wirken sich vor Ort auf Menschen, Gebäude und Infrastrukturen, aber auch auf Kulturgüter, wirtschaftliche Tätigkeiten und den Naturraum aus. Heute treten sie häufiger und intensiver auf als in den vergangenen Jahrzehnten. Wissenschaftliche Analysen zeigen, dass ein erheblicher Anteil dieser Ereignisse direkt auf den Klimawandel zurückzuführen ist.

Es ist höchste Zeit, sich an die ändernden Bedingungen anzupassen. Durch vorausschauende Maßnahmen lassen sich die Risiken deutlich reduzieren und im selben Zuge Chancen für mehr Lebensqualität schaffen. Investitionen in Klimawandelanpassung sind Investitionen in Sicherheit, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit. Sie helfen, Schäden zu vermeiden und langfristig Kosten einzusparen.

Diese Broschüre richtet sich an Gemeinden, die ihre Zukunft aktiv und vorausschauend gestalten wollen. Sie präsentiert zehn Beispiele aus österreichischen Gemeinden, die sich bereits wirksam gegen die Folgen des Klimawandels gerüstet haben. Die Maßnahmen reichen von der Entsiegelung und Begrünung öffentlicher Flächen über wassersensible Planung bis hin zu klimaresilienter Infrastruktur. Die vorgestellten Beispiele decken eine große Bandbreite von Maßnahmen und Bereichen ab, von kostengünstig und rasch umsetzbar bis zu umfassenden Großprojekten. Einige Beispiele zeigen konkret, wie Klimaschutz und Klimawandelanpassung Hand in Hand gehen können.

Diese Broschüre soll inspirieren und Mut machen. Jede Gemeinde kann heute die Weichen für eine lebenswerte Zukunft trotz Klimaveränderung stellen.

# Heute in die Anpassung für morgen investieren

Gemeinden sind zentrale Akteurinnen bei der Anpassung an den Klimawandel, sie kennen lokale Herausforderungen, vorhandene Strukturen, Ressourcen und Bedarfe am besten. Sie wissen, wo Problemstellen liegen und wer am besten bei der Lösungsfindung eingebunden werden sollte. Gleichzeitig tätigen sie viele Investitionen, bei denen die Auswirkungen des Klimawandels von Anfang an mitgedacht werden sollten.

Heute die richtigen Entscheidungen zu treffen ist wesentlich, insbesondere bei großen Investitionsprojekten: Wer die Folgen des Klimawandels jetzt berücksichtigt, kann teure Fehlinvestitionen vermeiden und knappe Mittel effektiv einsetzen. Das vermeidet Kosten für nachträgliche Wiederherstellungs- und Anpassungsmaßnahmen. Durch eine gezielte Verwendung von Mitteln, beispielsweise aus dem **Kommunalen Investitionsprogramm**<sup>1</sup>, können Gemeinden langfristig wirksame Projekte umsetzen. Zentral ist dabei, nachteilige Auswirkungen auf andere Bereiche, Menschen oder benachbarte zu vermeiden.

Die Palette möglicher Anpassungsmaßnahmen ist groß: Sie reicht von den vielfältigen Ansätzen der in dieser Broschüre vorgestellten Good Practice Beispielen, über strukturelle und regulatorische Maßnahmen bis hin zu Anpassungen in Bereichen wie Wirtschaft, Gesundheit und Bildung. Jede Gemeinde kann dort ansetzen, wo ihr jeweiliger Handlungsbedarf am größten ist und sie ihre Resilienz nachhaltig erhöhen kann. Vorreiter für gelebte Klimawandelanpassung sind die KLAR! Regionen (Klimawandel-Anpassungsregionen). Das KLAR! Programm ermöglicht teilnehmenden Regionen die Anstellung einer Person, die als Regionsmanager:in fungiert und die Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von maßgeschneiderten Anpassungsmaßnahmen unterstützt. Zudem fungieren die KLAR! Manager:innen als zentrale Ansprechpersonen in ihrer Region und haben die Aufgabe relevante Akteur:innen miteinander zu vernetzen. Das KLAR! Programm ist ein wichtiges Unterstützungsinstrument, Klimawandelanpassung ist jedoch für alle Gemeinden relevant und in vielfältiger Form umsetzbar.

---

<sup>1</sup> <https://www.bmf.gv.at/themen/budget/finanzbeziehungen-laender-gemeinden/kommunales-investitionsprogramm.html>

Zu den wesentlichen Klimafolgen, mit denen österreichische Gemeinden zunehmend konfrontiert sind, zählen insbesondere Hitze, Trockenheit, Starkregen, Hochwasser und Muren sowie Erosion und Hangrutschungen. Diese Naturgefahren können sich in vielfacher Weise auf Siedlungsräume, Infrastruktur, Ökosysteme und die Gesundheit der Bevölkerung auswirken. Sie stellen Gemeinden vor neue Herausforderungen im Bereich der Vorsorge und Gefahrenabwehr und erfordern langfristige Anpassungen.

Die nachfolgend dargestellten Klimafolgen-Piktogramme werden angeführt, um den thematischen Schwerpunkt der Good Practice Beispiele auf einen Blick erkennbar zu machen:

Tabelle 1: Klimafolgen-Piktogramme

Hitze	Trockenheit	Starkregen	Hochwasser/Muren	Erosion/Rutschung

Die Zeit zu handeln ist jetzt. Investitionen in Klimawandelanpassung heute sichern die Zukunft der Gemeinden, schützen Menschen und Ressourcen und machen die Region widerstandsfähiger gegenüber den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels.

# Dachbegrünung Bezirkspflegeheim Birkfeld



Hitze, Starkregen

In heißen Sommern hatte das Bezirkspflegeheim Birkfeld vermehrt mit überhitzten Zimmern zu kämpfen, vor allem im Obergeschoß direkt unter dem Dach. Aus diesem Grund entschied die Heimleitung in Absprache mit dem Pflegeverband Weiz, jenen Dachabschnitt zu begrünen, der mit einer Kiesschüttung bedeckt war und daher die Hitze speicherte. Die extensive Dachbegrünung dämmt das Dach jetzt mit einer weiteren Schicht und die Hitzebelastung hat sich merklich reduziert. Bei Starkregen puffert die Dachbegrünung zusätzlich intensiven Niederschlag ab und trägt dazu bei, Überlastungen des Kanalsystems und Überschwemmungen zu minimieren.

**Wartungsaufwand:** Ein Mal pro Jahr wird die Dachbegrünung gemäht, dies erfordert einen Zeitaufwand von rund zwei Stunden. Bis dato sind keine weiteren Arbeiten angefallen.

**Weitere Hitzeschutz-Möglichkeiten:** Hitzeschutz lässt sich mit weiteren Maßnahmen oder einer Kombination von verschiedenen Elementen noch verstärken. Beispiele dafür sind:

- Raffstores oder Außenrolllos
- automatische Steuerung der technischen Beschattung je nach Wettersituation
- Nachtlüftungsflügel<sup>2</sup>
- Sonnenschutzfolien an den Fenstern
- Beschattung durch Bäume und andere Pflanzen
- Fassadenbegrünung

**Tipp:** Eine extensive Dachbegrünung ist eine einfache, nachhaltige und wartungsarme Lösung, um Gebäude im Sommer wirksam vor Überhitzung zu schützen.

---

<sup>2</sup> Ein Nachtlüftungsflügel ermöglicht die automatisierte nächtliche Lüftung eines Gebäudes, indem er witterungsabhängig gezielt kühle Außenluft zuführt.

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Steiermark
- **Region:** KLAR! Oberes Feistritztal
- **Gemeinde:** Birkfeld
- **Aktivitätsfelder:** Bauen und Wohnen, Gesundheit
- **Kostenrahmen:** < 10.000 €
- **Förderungen:** keine
- **Umsetzungsdauer:** circa 20 Stunden Planung und Vorbereitung durch Pflegeheim und circa 1 Tag Umsetzung durch Fachfirma (Schutz-, Drän-, Filterschicht, Pflanzensubstrat, Anspritzbegrünung<sup>3</sup>, Kiesrandstreifen, Hubarbeiten)
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Initiierung, Planung, Umsetzung, Instandhaltung erfolgte und erfolgt durch das Bezirkspflegeheim Birkfeld in Absprache mit dem Pflegerverband Weiz.
- **Eingebundene Stakeholder:** KLAR! Manager
- **Weitere Informationen:** [www.facebook.com/KLAROberesFeistritztal](http://www.facebook.com/KLAROberesFeistritztal), [www.oberesfeistritztal.at](http://www.oberesfeistritztal.at)



---

<sup>3</sup> Die Anspritzbegrünung, ist eine moderne Ansaatmethode, die es ermöglicht, große Flächen schnell und effektiv zu begrünen.

# Regenwassermanagement in Heiligenkreuz im Lafnitztal



Trockenheit, Starkregen

Rund 25.000 Liter Trinkwasser kamen in der Gemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal jährlich für die Grünraumbewässerung zum Einsatz. Dies beanspruchte die Trinkwasserressourcen insbesondere in trockenen, niederschlagsarmen Sommern enorm. Um dieser Entwicklung nachhaltig zu begegnen, hat sich die Marktgemeinde dazu entschlossen, die Grünflächen mit Regenwasser statt Trinkwasser zu gießen. Ein Brunnenschacht mit einem Fassungsvermögen von circa 11 m<sup>3</sup>, in dem sich das Dachwasser vom Feuerwehrhaus sammelt, wurde instandgesetzt und darin eine Tauchpumpe installiert. Bei Bedarf wird das Regenwasser in einen mobilen Wassertank gepumpt, der für diesen Zweck angeschafft wurde. Mithilfe eines Traktors wird das Wasser aus dem mobilen Tank auf den Grünflächen der Gemeinde ausgebracht und ersetzt wertvolles Trinkwasser.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Überschüssiges Wasser kann bei Starkregen im Brunnenschacht gespeichert werden, sofern Platz verfügbar ist.

**Wartungsaufwand:** Jährliche Kontrolle der Wasserpumpe im Brunnenschacht sowie des mobilen Wassertanks.

**Weitere Regenwasser-Nutzungsmöglichkeiten:** Gesammeltes Regenwasser könnte neben der Bewässerung für Blumenbeete beispielsweise auch für die Bewässerung von Sportplätzen, die Toilettenspülung oder zum Waschen von Bauhoffahrzeugen verwendet werden.

„Wer Regenwasser gezielt nutzt, schützt wertvolle Trinkwasserressourcen und macht die Gemeinden fit für Trockenperioden.“

Katalin Bödi, Managerin der KLAR! ökoEnergieland

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Burgenland
- **Region:** KLAR! ökoEnergieland
- **Gemeinde:** Heiligenkreuz im Lafnitztal
- **Aktivitätsfelder:** Wasserwirtschaft, urbane Frei- und Grünräume
- **Kostenrahmen:** zwischen 10.000 € und 20.000 €
- **Förderungen:** 62 % der Gesamtkosten über KLAR! Invest
- **Umsetzungsdauer:** circa 1 Monat
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Umsetzung des Projekts durch Bürgermeister Ing. Eduard Zach und Amtsleiter Bernd Skopec
- **Eingebundene Stakeholder:** Freiwillige Feuerwehr Heiligenkreuz, Gemeindefeuerwehrarbeiter:innen
- **Weitere Informationen:** [www.heiligenkreuz-lafnitztal.at](http://www.heiligenkreuz-lafnitztal.at)



# Kleinrückhaltebecken in der KLAR! Bucklige Welt-Wechselland



Starkregen, Hochwasser/Mure, Erosion/Rutschung

Die Region Bucklige Welt-Wechselland ist durch ihre Topografie mit vielen Gräben, schmalen Tälern und steilen Hanglagen anfällig für Vermurungen, Verklausungen und Überschwemmungen, besonders infolge von intensiven Niederschlägen. Der Bau von Kleinrückhaltebecken wirkt diesen Gefahren entgegen. Die Kleinrückhaltebecken reduzieren die Abflussgeschwindigkeit des Niederschlags und schützen dadurch Wege und umliegende Liegenschaften vor (Wasser-)Schäden.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Die Maßnahme ist verhältnismäßig kostengünstig und ein relativ kleiner Eingriff in das Ökosystem Wald. Ein Kleinrückhaltebecken lässt sich in kurzer Zeit errichten. Dabei kommen naturnahe und lokale Materialien wie Lärchenholzstämme und Wurfsteine zum Einsatz. Nach einer Räumung ist die Konstruktion wieder einsatzbereit.

**Wartungsaufwand:** Im Zuge der regelmäßigen Wildbachbegehungen sowie nach Starkregeneignissen werden die Becken (mit-)kontrolliert. Nach einem Unwetter müssen die Kleinrückhaltebecken wieder freigeräumt werden. Die Kosten sind je nach Ausmaß des Starkniederschlags unterschiedlich. Im Normalfall organisieren sich die Gemeinden die Räumung selbst. Dafür werden ein Bagger und ein Traktor mit Kipper angemietet und die Mitarbeiter:innen des Gemeindebauhofs übernehmen die Instandhaltungsarbeiten.

„Damit das Projekt erfolgreich gelingt und es zu keinen Missverständnissen kommt, muss die Maßnahme im Vorhinein mit Anrainer:innen und Grundstücksbesitzer:innen gut abgesprochen werden.“  
Rainer Leitner, Manager der KLAR! Bucklige Welt-Wechselland

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Niederösterreich
- **Region:** KLAR! Bucklige Welt-Wechslland
- **Gemeinden:** Aspang-Markt, Krumbach, Hochneukirchen-Gschaidt, Lichtenegg, Kirchschlag in der Buckligen Welt
- **Aktivitätsfeld:** Schutz vor Naturgefahren
- **Kostenrahmen:** zwischen 10.000 € und 20.000 € pro Rückhaltebecken
- **Förderungen:** KLAR! Invest
- **Umsetzungsdauer:** Der Bau eines Kleinrückhaltebeckens dauert etwa fünf Werkstage. Umsetzung inklusive Planung, Förderein- bzw. -abrechnung 9–12 Monate.
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Die Gemeinden (meistens Amtsleiter:in oder Bürgermeister:in) melden die Problemstellen.
- **Eingebundene Stakeholder:** Anrainer:innen, Grundstückseigentümer:innen, ausführende Baufirma, Land-/Forstwirt:innen mit Gerätschaften
- **Weitere Informationen:**  
[staatspreis-anpassung.at/projekt/platz-1-bau-von-kleinrueckhaltebecken/](http://staatspreis-anpassung.at/projekt/platz-1-bau-von-kleinrueckhaltebecken/)



# Weiher-Revitalisierung im Stanzertal



Hitze, Trockenheit

Aufgrund steigender Temperaturen, wenig Niederschlag, zunehmenden Bewuchses und dem Eintrag von Nährstoffen aus der Landwirtschaft kam es im 2.400 m<sup>2</sup> umfassenden Egger Weiher zu einer starken Algenbildung. In der Folge entstand eine dicke Schlammschicht, die erste Anzeichen einer Verlandung erkennen ließ. Um diesen wertvollen Lebensraum zu revitalisieren, fasste die Gemeinde Strengen gemeinsam mit dem regionalen Tourismusverband und der KLAR! Arlberg Stanzertal den Entschluss, die Ablagerungen zu entfernen. Ein gesundes Weiher-Ökosystem kann sich besser an klimabedingte Veränderungen anpassen und seine wertvollen Funktionen (z. B. Speicherung von Wasser und Rückhalt bei Starkregenereignissen, kühlende Wirkung durch Verdunstung, Lebensraum für zahlreiche Arten, etc.) aufrechterhalten. Für eine schonende Absaugung der angehäuften Biomasse wurde ein Schwimm-Saugbagger eingesetzt. Das Pilotprojekt war so erfolgreich, dass es nun als Modell für ganz Tirol dient.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Der anfallende Schlamm konnte als Dünger auf umliegenden landwirtschaftlichen Flächen genutzt werden, wodurch zusätzliche Transportwege und Deponieraufwand entfielen. Die Maßnahme kann schnell umgesetzt werden und ist ein geringer Eingriff in das Ökosystem, da weder Aufschüttungen noch Ausfischungen erforderlich sind. Der renaturierte Weiher ist ein attraktiver Naherholungsraum für Gäste und die Bevölkerung.

**Wartungsaufwand:** Bei Bedarf Kontrolle und Reinigung des Filters (Wasserzulauf). Sollten sich die vorhandenen Wasserpflanzen wieder vermehren, müssen diese eventuell entfernt werden (in Absprache mit ökologischer Baubegleitung bzw. Ingenieur:innenbüro). Dafür wird eine „Ruhezeit“ von ca. 3 Jahren abgewartet, damit sich das Ökosystem neu etablieren kann.

„Eine Herausforderung war, die Genehmigung zur Austragung der Biomasse auf die umliegenden Felder einzuholen. Trotz Zustimmung der Grundbesitzer:innen und einer Unbedenklichkeitsbestätigung durch die Landwirtschaftskammer verzögerte sich der positive Bescheid der Bezirkshauptmannschaft, da die Einstufung des Materials nicht eindeutig war.“

Michaela Gasser-Mark, KLAR! Managerin Arlberg Stanzertal

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Tirol
- **Region:** KLAR! Arlberg Stanzertal
- **Gemeinde:** Strengen/Tirol
- **Aktivitätsfelder:** Ökosysteme & Biodiversität, Tourismus
- **Kostenrahmen:** zwischen 150.000 € und 200.000 €
- **Förderungen:** 60 % aus LEADER Programm zur ländlichen Entwicklung
- **Umsetzungsdauer:** ungefähr 2 Jahre für Initiierung, Planung und Umsetzung; das Aussaugen dauerte etwa 2 Wochen.
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Begleitung und Bauaufsicht durch Gemeinderat; Instandhaltung liegt beim Tourismusverband St. Anton am Arlberg / Green Team gemeinsam mit dem Bauhof der Gemeinde Strengen.
- **Eingebundene Stakeholder:** Tourismusverband St. Anton am Arlberg (Projektträger), KLAR! Arlberg Stanzertal (Gesamtkoordination, Förderabwicklung & Öffentlichkeitsarbeit), Gemeinde Strengen (Begleitung und Bauaufsicht), Bauunternehmen, Ingenieur:innenbüro (Planung & ökologische Bauaufsicht), Bezirksstellen der Landwirtschaftskammer, Regionalmanagement Landeck (Förderung), Grundbesitzer:innen, Bezirkshauptmannschaft/Abteilung Umwelt & Anlagen
- **Weitere Informationen:** [www.stantonamarlberg.com/de/die-region-st-anton-am-arlberg/nachhaltigkeit/renaturierung-egger-weiher](http://www.stantonamarlberg.com/de/die-region-st-anton-am-arlberg/nachhaltigkeit/renaturierung-egger-weiher)



# Klimafitter Dorfplatz in Michaelbeuern



Hitze, Trockenheit, Starkregen

Bei der Neugestaltung des Dorfplatzes Michaelbeuern standen sowohl die Anpassung an die Folgen des Klimawandels als auch der Klimaschutz im Fokus. Besonderes Augenmerk galt hier dem Wasser- und Hitzemanagement: Versiegelte Flächen wurden entsiegelt und zu versickerungsfähigen Parkplätzen und Blumenwiesen mit Sträuchern umgestaltet, um bei Starkregen mehr Wasser aufnehmen zu können. Für mehr Aufenthaltsqualität an heißen Tagen sorgen neue Sitzmöglichkeiten, schattenspendende Bäume, ein revitalisierter historischer Trinkwasserbrunnen sowie ein neu errichtetes Wasserspiel.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Durch die Neugestaltung entstanden Begegnungszonen, die zum Verweilen einladen. Im Rahmen des Projekts schaffte die Gemeinde Klimaschutzsynergien, indem sie Fahrradladestationen errichtet und ein Konzept zur Verkehrsberuhigung umgesetzt hat.

**Besonderheiten des Projekts:** Bei der umfassenden Neugestaltung wurden Maßnahmen in den Bereichen Grünraum, Mobilität, soziales Miteinander und Wasserhaushalt gesetzt.

**Wartungsaufwand:** Besonderes Augenmerk lag auf einem effizienten und ressourcenschonenden Management von Diensten und Pflege. Das betrifft eine möglichst einfache Schneeräummöglichkeit der Wege wie auch die Mäh- und Schnittfrequenz der Grünflächen. Die Bepflanzung wurde so gewählt, dass keine zusätzlichen Arbeitsstunden durch notwendige Bewässerungen entstehen. Die Aufwände sind nicht höher als vor der Projektumsetzung.

**Tipp:** Die Wirkung eines klimasensitiven Wassermanagements lässt sich durch ergänzende Maßnahmen wie wasserspeichernde Substrate, Versickerungsmulden oder die Anwendung des Schwammstadtprinzips steigern. Es sollten biodiversitätsfördernde, allergenarme und klima- sowie standortangepasste Pflanzenarten gewählt werden.

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Salzburg
- **Region:** LEADER Region Flachgau Nord
- **Gemeinde:** Michaelbeuern
- **Aktivitätsfelder:** Stadt – urbane Frei- und Grünräume, Wasserwirtschaft, Gesundheit
- **Kostenrahmen:** zwischen 150.000 € und 200.000 €
- **Förderungen:** LEADER (60 % der Gesamtkosten)
- **Umsetzungsdauer:** Dezember 2023 bis September 2025
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Das Projekt wurde durch das Bauamt, die Finanzabteilung, das Büro der Amtsleiterin und federführend durch den Bürgermeister initiiert, geplant und umgesetzt. Die Betreuung erfolgt über die Mitarbeiter:innen des Bauhofes.
- **Eingebundene Stakeholder:** Eingebunden wurden sämtliche Anrainer:innen sowie die Benediktinerabtei Michaelbeuern. Ebenso erfolgte die Einbindung der Förderstellen von Land und Bund, der LEADER Region Flachgau Nord, der örtlichen Wassergenossenschaft sowie angrenzender Unternehmen.
- **Weitere Informationen:** [www.dorfbeuern.at](http://www.dorfbeuern.at) und [leader.flachgau-nord.at/Klimafitter Dorfplatz](http://leader.flachgau-nord.at/Klimafitter_Dorfplatz)



# Städtisches Grün in Wien



Hitze, Trockenheit

Steigende Temperaturen im dicht verbauten Stadtgebiet und länger anhaltende Hitzeperioden sind eine enorme Herausforderung für die Stadtvegetation. Daher stellen die Wiener Stadtgärten seit 2017 ehemals einjährige saisonale Blumenbeete nach und nach auf mehrjährige, trockenheitsresistente Gräser- und Staudenbeete um. Die Pflanzung von Gräser- und Staudenbeeten ist eine Reaktion der Wiener Stadtgärten auf sich ändernde stadtclimatische Rahmenbedingungen in Wien. Die Pflanzungen erfolgen nach einem Konzept, das eigens entwickelt wurde und aus acht verschiedenen Stauden- und Gräsermischungen besteht. Diese können wie Module kombiniert und auf sämtliche Planungen und Umgestaltungen im öffentlichen Raum angewendet werden.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Die Maßnahme fördert die Artenvielfalt durch Einsatz von verschiedenen insektenfreundlichen Arten. Die Stauden- und Gräserbeete sind außerdem attraktive Blickpunkte im Stadtbild und erfordern einen geringeren Pflegeaufwand als Wechselflorbeete. Eine zusätzliche mineralische Mulchschicht in den Gräser- und Staudenbeeten verringert die Verdunstung und schützt den Boden indirekt vor Verdichtung. Die Gestaltung kann je nach Gegebenheiten modular um Elemente wie Wasserspiele, Sitzelemente, Baumpflanzungen usw. ergänzt werden.

**Wartungsaufwand:** Die Gräser- und Staudenbeete werden meist im Frühjahr gemäht. Zur Entfernung von Beikräutern und Wildwuchs sind gegebenenfalls weitere Pflegedurchgänge erforderlich.

**Tipp: Mehrjährige, trockenheitsverträgliche Gräser- und Staudenbeete sind eine nachhaltige und klimaresiliente Lösung für hitzelastete Stadtgebiete.**

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Wien
- **Aktivitätsfelder:** Stadt – urbane Frei- und Grünräume, Ökosysteme & Biodiversität
- **Kostenrahmen:** Konkrete Kosten nicht bekannt. Die Pilotierungen erfolgte mit Eigenpersonal der MA 42 – Wiener Stadtgärten.
- **Förderungen:** keine
- **Umsetzungsdauer:** rund drei Jahre für die Pilotierungsphase
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** MA 42 – Wiener Stadtgärten
- **Eingebundene Stakeholder:** keine
- **Weitere Informationen:**

[www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/staudenbeete.html](http://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/staudenbeete.html)



# Klimafitte Bushaltestellen in der KLAR! Modellregion Plan-b



Hitze

In Vorarlberg sind gläserne Buswartehäuschen die gängige Bauform, die jedoch bei Sonneninstrahlung sehr leicht erhitzen. Die warme Luft staut sich und es entsteht ein Klima wie in einem Gewächshaus. Um den Aufenthalt angenehmer zu gestalten, entwickelte die KLAR! Modellregion Plan-b drei Begrünungsoptionen (Dachbegrünung, Berankung mit tropf- und bodengebundenen Kletterpflanzen, sowie Baumpflanzung), die anschließend gemeinsam mit einer Fachperson für Statik geprüft wurden. Aus budgetären Gründen wurde die Maßnahme auf die Begrünung durch Rankpflanzen, sowie die Pflanzung von Bäumen beschränkt. Die Begrünung sorgt für Schatten und trägt durch die Pflanzen zur Schaffung eines angenehmen Mikroklimas bei.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Dank der Möglichkeit, baugleiche Buswartehäuschen in anderen Vorarlberger Gemeinden nachzurüsten, erzielt die Begrünung eine große Reichweite und macht Klimawandelanpassungsmaßnahmen für die Bevölkerung sichtbar.

**Wartungsaufwand:** Nach der Installation benötigen Tropf-Kletterpflanzen je nach Witterung regelmäßige Bewässerung, während bodengebundene Kletterpflanzen und neu gepflanzte Bäume nach guter Verwurzelung pflegeleicht sind. Eine jährliche Kontrolle und ein Rück Schnitt sichern die Gesundheit aller Pflanzen.

„Ein gelungenes Querschnittsprojekt, das Klimawandelanpassung, Mobilität und Biodiversität miteinander verknüpft.“  
Julie Buschbaum, KLAR! Managerin Modellregion plan-b

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Vorarlberg
- **Region:** KLAR! Modellregion plan-b im Klimawandel
- **Gemeinden:** Lauterach, Schwarzach, Wolfurt, Bregenz
- **Aktivitätsfelder:** Verkehrsinfrastruktur & Mobilität, Gesundheit
- **Kostenrahmen:** < 10.000 €
- **Förderung:** keine
- **Umsetzungsdauer:** Laufend, die Gemeinden haben eine Prioritätenplanung für die Begrünung weiterer Bushaltestellen erstellt.
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Umsetzung und Instandhaltung erfolgt meist durch den Werkhof oder die Stadtgärtnerei. Bei der Entscheidung, welche Bushaltestellen begrünt werden, wirken die Umwelt- und Mobilitätsbeauftragten maßgeblich mit.
- **Eingebundene Stakeholder:** Wenn die Möglichkeit für bodengebundene Begrünung besteht, wird Kontakt zu den Grundstückseigentümer:innen hergestellt.
- **Weitere Informationen:**  
[orte-von-morgen.at/projekt/klimafitte-bushaltestellen](http://orte-von-morgen.at/projekt/klimafitte-bushaltestellen)



# Klimafitter Musterradweg in Kröllendorf-Wallmersdorf



Hitze, Starkregen

Ein Teil des Ybbstalradweges führte zwischen Kröllendorf und Wallmersdorf bisher über eine Landesstraße. Bei den Planungen für einen durchgängigen Radweg wurde auf eine klimafitte Gestaltung geachtet, um Überhitzung zu vermeiden. Die Gemeinde tauschte einen Grundstücksstreifen ein um den Radwegabschnitt auf der gesamten Länge mit Bäumen zu bepflanzen. Die Bäume – insgesamt 74 Linden – spenden nun Schatten und tragen zum Hitzeschutz bei. Um den Bäumen gute Anwuchsbedingungen mit ausreichend Wasser ohne aufwändige Bewässerung zu schaffen, wurde im Wurzelraum der Bäume ein spezifisches Substrat eingebracht, welches das anfallende Niederschlagswasser speichert und somit die Entwässerung bzw. Versickerung sicherstellt. Die Bäume nehmen das im Substrat langfristig gespeicherte Wasser je nach Bedarf auf und bewahren so ihre kühlende Wirkung durch Verdunstung und Beschattung.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Eine gemeinsame Baumpflanzaktion mit der Landjugend sorgte für breite Öffentlichkeitswirkung und stärkte das Bewusstsein sowie das Gemeinschaftsgefühl. Der breitere Grünstreifen erhöht die Verkehrssicherheit und durch die Förderung des Radverkehrs entstehen Synergien mit dem Klimaschutz und zur Gesundheitsförderung.

**Wartungsaufwand:** Die Grünfläche wird zwei bis drei Mal pro Jahr gemäht. Bei den Bäumen wurden vereinzelt Raupen- und Käferlarvenbefall festgestellt. Einige Bäume wurden bereits nachgepflanzt. Im Sommer wird sporadisch gegossen. Baumpflege und Baumschnitt werden regelmäßig durchgeführt.

**Tipp:** Bei jedem Vorhaben ist es entscheidend, von Beginn an alle relevanten Aspekte sowie sämtliche Akteur:innen – einschließlich der Bevölkerung – miteinzubeziehen. So lassen sich Missverständnisse vermeiden und Zusatzkosten minimieren.

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Niederösterreich
- **Region:** KLAR! Amstetten Süd
- **Gemeinde:** Allhartsberg
- **Aktivitätsfelder:** Verkehrsinfrastruktur & Mobilität, Gesundheit, Wasserwirtschaft
- **Kosten:** zwischen 20.000 € und 50.000 €
- **Förderungen:** KLAR! Invest (75 % der Gesamtkosten)
- **Umsetzungsdauer:** September 2021–Juli 2022
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Initiatorin war die Marktgemeinde Allhartsberg
- **Eingebundene Stakeholder:** ausführende Fachfirma, Landjugend Allhartsberg (Baumpflanzungen in einem Projektmarathon), Bauhof und Baumpflege-Unternehmen (Baumpflege und Baumschnitt)
- **Weitere Informationen:** [allhartsberg.gv.at](http://allhartsberg.gv.at)



# Cool Down Places in der KLAR! Nationalparkgemeinden Oberes Mölltal



Hitze

Im Mölltal wurden gemeinsam mit der Bevölkerung „Cool Down Places“ entwickelt – öffentlich zugängliche, attraktive Orte, die an heißen Tagen Abkühlung und Erholung bieten. Mit einem Gewinnspiel rief die KLAR! Region die Bevölkerung dazu auf, ihre schönsten kühlen Lieblingsorte zu teilen. Die vorgeschlagenen Plätze wurden nach wissenschaftlichen Kriterien ausgewählt und künstlerisch zu erholsamen Rastplätzen mit Sitz- und Liegemöglichkeiten gestaltet. Dieses Konzept findet bereits Nachahmung in anderen Kärntner KLAR! Regionen, sodass weitere „kühlende Platzln“ entstehen. Eine digitale Landkarte und ein Folder zeigen die Standorte der „Cool Down Places“.

**Weitere Vorteile des Projekts:** „Cool Down Places“ lassen sich kostengünstig umsetzen, steigern die Attraktivität der Region für den Sommertourismus und stärken durch die Einbindung der Bevölkerung die Bekanntheit und Akzeptanz der Maßnahme. Zudem wertet das Projekt den Naturraum mit seinem Erholungswert auf und stärkt das Bewusstsein von Bevölkerung und Gästen für Hitze als eine zentrale Folge des Klimawandels.

**Wartungsaufwand:** Jeder „Cool Down Place“ wird fünf Mal jährlich gepflegt (mähen, jäten). Die Müllbehälter werden alle 14 Tage entleert.

„In Zeiten von Klimawandel, Hitzewellen und steigender urbaner Dichte liegen die ‘Cool Down Places’ voll im Trend der sogenannten ‘Coolcation’. Für alle jene, die ähnliche Projekte umsetzen möchten, bietet der Infofolder zahlreiche praktische Tipps für Nachahmer:innen und Interessierte.“ Sabine Seidler, Managerin der KLAR!  
Nationalparkgemeinden Oberes Mölltal

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Kärnten
- **Region:** KLAR! Nationalparkgemeinden Oberes Mölltal
- **Gemeinde:** Großkirchheim, Mörtschach, Winklern
- **Aktivitätsfeld:** Gesundheit, Tourismus
- **Kosten:** zwischen 10.000 € und 20.000 € pro „Cool Down Place“
- **Förderungen:** KLAR! Invest (75 % der Projektkosten)
- **Umsetzungsdauer:** ca. 7 Monate
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Die konzeptionelle Planung, Auswahl der geeigneten Plätze und Platzgestaltung erfolgte gemeinsam mit den Bürgermeistern und Amtsleiter:innen. Die Umsetzung der Umbauten (Platzgestaltung, Baumpflanzung und Errichtung der Sitzgelegenheiten) erfolgte gemeinsam mit den Bauhof-Mitarbeiter:innen der Gemeinden.
- **Eingebundene Stakeholder:** Bevölkerung, Nationalpark Hohe Tauern, Hohe Tauern die Nationalpark-Region in Kärnten Tourismus GmbH
- **Weitere Informationen:**  
[www.alpine-nature-campus.com/klar-region/cool-down-places](http://www.alpine-nature-campus.com/klar-region/cool-down-places)  
Digitale Karte: [www.outdooractive.com/de/list/cool-down-places/285709018](http://www.outdooractive.com/de/list/cool-down-places/285709018)



# Schutz vor Oberflächenabfluss in Schwertberg



Starkregen, Überschwemmung/Mure, Erosion/Rutschung

Schwertberg wird regelmäßig von Starkregenereignissen heimgesucht, die in der Gemeinde aufgrund der örtlichen Gegebenheiten häufig zu Überschwemmungen durch Oberflächenabfluss führen. Nach einem extremen Starkregenereignis im Juli 2016 entwickelte die Gemeinde gemeinsam mit verschiedenen Fachexpert:innen ein umfassendes Schutzkonzept. Die Gemeinde setzte einen Mix aus Retentions- und Kleinmaßnahmen um und reduzierte somit die Überflutungsgefahr in allen gefährdeten Ortsteilen der Gemeinde. Insgesamt wurden 20 Rückhaltebecken im gesamten Gemeindegebiet gebaut, die mit Ableitungsgerinnen, Rückstaukanälen und Schlammfängern kombiniert wurden. Die Maßnahmen beinhalteten darüber hinaus:

- Ankauf von Privatgrund samt Umwidmung in Retentionsflächen, Wildblumen- und Streuobstwiesen durch die Gemeinde
- Grünbracheverträge mit Landwirt:innen zur Umwandlung von Ackerflächen in Dauerwiesen. Die Landwirt:innen erhalten jährlich eine Entschädigung von 13 ct/m<sup>2</sup>.
- Erosionshemmende Maßnahmen: Zwischensaaten und geänderte Fruchfolge auf landwirtschaftlichen Flächen, Errichtung von Bankettbefestigungen und Sickerschotterstreifen an Straßenrändern
- Maßnahmen zur direkten Entlastung der Kanalisation: zusätzliche Einlaufschächte, Rückstauklappen, Geländekorrekturen in landwirtschaftlichen Flächen, Trennung von Mischwassersystemen. Insgesamt wurden zwölf Straßen der Gemeinde nachträglich mit Einlaufschächten und eigenen Regenwasserkanälen ausgestattet.

**Weitere Vorteile des Projekts:** Das Projekt schützt den Boden vor Erosion, indem es Dauergrünland erhält und Hänge durch Bepflanzung sichert. Zusätzlich stärken bienenfreundliche Wiesen, ökologische Nischen und ein Tümpel die Biodiversität. Die Rückhaltebecken sind so angelegt, dass sie gleichzeitig als Rodelhänge, Spielwiesen, Streuobstflächen und Wanderwege nutzbar sind und so für die Bevölkerung zusätzlichen Naherholungsraum bieten.

**Besonderheiten des Projekts:** Das Projekt zeichnet sich durch einen umfassenden Maßnahmenmix aus größeren Rückhalteanlagen und rasch wirksamen Kleinmaßnahmen aus. Grundlage bildete ein Masterplan, der auf einer detaillierten Ursachenanalyse basiert und sich an den Empfehlungen des EU-Projekts RAINMAN<sup>4</sup> orientiert. In Planung und Umsetzung wurden Landwirt:innen, Grundeigentümer:innen und die Bevölkerung aktiv eingebunden. Ergänzend informierte die Gemeinde die Bürger:innen im Rahmen einer Aufklärungs- und Informationskampagne über Restrisiken und Eigenvorsorge.

**Wartungsaufwand:** Die Wartung umfasst regelmäßige Räumarbeiten an allen Rückhalte- und Schlammfangbecken sowie an den Sickerschotterstreifen und das Ausholzen der Aist und ihrer Nebengewässer. Dafür wendet der Bauhof jährlich etwa ein bis zwei Wochen Arbeitszeit auf, teilweise mit Unterstützung des Maschinenrings. Nach Starkregenereignissen kontrollieren und reinigen die zuständigen Stellen Einlaufschächte, Rückstauklappen und Ableitungsgerinne. Zusätzlich führen sie Mäh- und Pflegearbeiten an Blühwiesen und Retentionsflächen mit zwei bis drei Schnitten pro Jahr durch. Die laufenden Kosten betragen rund 30.000 bis 50.000 € pro Jahr.

„Ein gut geplantes Gesamtkonzept zu Projektbeginn verhindert, dass Einzelmaßnahmen neue Risiken an anderer Stelle schaffen. Alle betroffenen Grundeigentümer:innen sollten frühzeitig eingebunden werden. Offene Kommunikation und faire Lastenverteilung stärken das Vertrauen. Sichtbare Kleinmaßnahmen zeigen rasch Wirkung und fördern die Motivation. Geduld bei Behördenwegen und gute Kenntnis der Förderrichtlinien erleichtern die Umsetzung.“ Bgm. Mag. Max Oberleitner



---

<sup>4</sup> <https://rainman-toolbox.eu/de/>

## Mehr Infos zum Projekt

- **Bundesland:** Oberösterreich
- **Region:** KLAR! Perg
- **Aktivitätsfelder:** Schutz vor Naturgefahren, Wasserwirtschaft
- **Kostenrahmen:** mehrere Millionen Euro
- **Förderungen:** Land Oberösterreich, Bund, EU-Programm für Ländliche Entwicklung 2014–2020
- **Umsetzungsdauer:** 2016–2025 (etappenweise Umsetzung über 9 Jahre)
- **Zuständigkeit in der Gemeinde:** Initiator Bürgermeisteramt Schwertberg; federführend in der Umsetzung waren das Bauamt/Abteilung Infrastruktur in enger Kooperation mit dem Hochwasserschutzverband Aist, Gewässerbezirk Linz, Wildbach- und Lawinenverbauung; Bauhof (Wartung Kleinmaßnahmen).
- **Eingebundene Stakeholder:** Grundeigentümer:innen und Landwirt:innen (Grünbrache, Lokalaugenscheine); Bevölkerung (Infoabende, Workshops, Vorträge); Zivilingenieur:innenbüros; Vereine (Ortsbauernschaft, Imker:innenverein); Fachinstitutionen wie Universität Innsbruck (Ursachenanalyse), Boden.Wasser.Schutz-Beratung; Bezirkshauptmannschaft, Land Oberösterreich, Gewässerbezirk, Wildbach- und Lawinenverbauung, Hochwasserschutzverband Aist
- **Weitere Informationen:** [www.hws-aist.at](http://www.hws-aist.at)  
[www.adapterraawards.cz/de/databaze/2021/hangwasserschutz-in-schwertberg](http://www.adapterraawards.cz/de/databaze/2021/hangwasserschutz-in-schwertberg)



# So gelingt gute Anpassung in Gemeinden

Die folgenden Faktoren unterstützen maßgeblich dabei, Anpassungsprozesse erfolgreich zu gestalten und Maßnahmen umzusetzen:

- **Politisches Bekenntnis und klare Zuständigkeiten:** Dies gewährleistet eine zielgerichtete und kontinuierliche Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen.  
Ist in der Gemeinde jemand gezielt für die Klimawandelanpassung verantwortlich, der oder die darauf achtet, Klimawandelanpassung bei allen Projekten mitzudenken?
- **Akuter Problemdruck durch spürbare Klimafolgen:** Ereignisse wie Überschwemmungen oder extreme Hitzewellen schaffen ein Möglichkeitsfenster für politische Entscheidungen und erhöhen die Dringlichkeit für Anpassungsmaßnahmen.  
In welchen Bereichen traten in der Gemeinde Probleme nach Unwetter- oder Extremereignissen auf und welche Möglichkeiten kann man nun zur Behebung und Vorsorge nutzen?
- **Engagierte Akteur:innen in Gemeinde und Bevölkerung:** Ihre Initiative und Überzeugungskraft tragen maßgeblich zum Erfolg von Anpassungsprojekten bei.  
Wer aus der Gemeinde könnte das nächste Klimawandelanpassungsprojekt maßgeblich unterstützen?
- **Integration in bestehende Planungsprozesse:** Maßnahmen haben eine nachhaltigere Wirkung, wenn sie innerhalb bestehender Planungs- und Entscheidungsprozesse berücksichtigt werden.  
Haben Sie schon daran gedacht, Klimawandelanpassungsmaßnahmen in der Raumordnung oder der Bauleitplanung umzusetzen?
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:** Die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche innerhalb der Gemeinde sowie mit externen Expert:innen und Organisationen stärkt die Qualität und Wirksamkeit der Klimawandelanpassungsmaßnahmen.  
Welche Personen innerhalb der Gemeinde oder von extern sollten für das angedachte Projekt eingebunden werden?
- **Unterstützender Governance-Rahmen:** Externe Beratung und Unterstützung durch übergeordnete Ebenen (Land, Bund) sowie durch spezialisierte Organisationen erleichtern die Umsetzung.  
Haben Sie bereits Kontakt mit Beratungsstellen des Landes oder anderen Fachexpert:innen aufgenommen.

- **Bürger:innenbeteiligung:** Frühzeitige Einbindung der Bevölkerung in den Anpassungsprozess erhöht die Akzeptanz und Identifikation mit den Maßnahmen und fördert eine breite Unterstützung.  
*Welche Bevölkerungsgruppen sollten besonders berücksichtigt werden (etwa Ältere, (Klein-) Kinder, beeinträchtigte Personen, direkte Betroffene, Anrainer:innen, etc.)?*
- **Langfristige Finanzierung:** Die Sicherstellung einer stabilen finanziellen Basis, beispielsweise durch Förderungen, ist notwendig, um Klimawandelanpassungsmaßnahmen nachhaltig umzusetzen und fortzuführen.  
*Bestehen Möglichkeiten einer kombinierten Finanzierung aus privaten und öffentlichen (z.B. KLAR! Programm) Mitteln?*
- **Monitoring und Evaluierung:** Regelmäßige Überprüfung und Bewertung der umgesetzten Maßnahmen ermöglichen eine Anpassung und Optimierung im Zeitverlauf.  
*Woran lässt sich der Erfolg bzw. die Wirksamkeit der geplanten Umsetzung konkret messen?*
- **Wissenstransfer und Vernetzung:** Der Austausch von Erfahrungen und Wissen mit anderen Gemeinden und Akteur:innen fördert die Weiterentwicklung und Verbreitung erfolgreicher Anpassungsmaßnahmen.  
*Welche Gemeinden im Umfeld könnten an einem Austausch interessiert sein und in welchem Rahmen kann dies geschehen?*

# Weiterführende Informationen

Nachfolgende Auswahl enthält hilfreiche Links und weiterführende Informationen.

## **Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel**

[https://www.bmluk.gv.at/themen/klima-und-umwelt/klima/anpassung-an-den-klimawandel/oe\\_strategie.html](https://www.bmluk.gv.at/themen/klima-und-umwelt/klima/anpassung-an-den-klimawandel/oe_strategie.html)

## **KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregionen**

<https://orte-von-morgen.at/>

## **LEADER Regionen**

<https://www.bmluk.gv.at/service/publikationen/regionen-raumentwicklung/leader-regionen-in-oesterreich.html>

## **Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel**

[www.naturgefahrenimklimawandel.at/](http://www.naturgefahrenimklimawandel.at/)

## **Klimawandelanpassung.at**

[www.klimawandelanpassung.at](http://www.klimawandelanpassung.at)

## **Förderkataster Klimawandelanpassung**

[www.klimawandelanpassung.at/praxis/foerderkataster-klimawandelanpassung](http://www.klimawandelanpassung.at/praxis/foerderkataster-klimawandelanpassung)

## **Beratung durch Anlaufstellen der Bundesländer**

[www.klimawandelanpassung.at/praxis/kwa-kontaktskoord](http://www.klimawandelanpassung.at/praxis/kwa-kontaktskoord)

## Literaturverzeichnis

**Climate Change Centre Austria (CCCA):** Newsbeitrag. CCCA-Pressemeldung: Klimawandel in Österreich: Dringender Handlungsbedarf aufgrund intensiver werdender Extremwetterereignisse. September 2024. [ccca.ac.at/news/detail/ccca-pressemeldung-klimawandel-in-oesterreich-dringender-handlungsbedarf-aufgrund-intensiver-werdender-extremwetterereignisse](https://ccca.ac.at/news/detail/ccca-pressemeldung-klimawandel-in-oesterreich-dringender-handlungsbedarf-aufgrund-intensiver-werdender-extremwetterereignisse), Stand 10.09.2025.

**Fischer, Linda:** Klimafakten. Ist der Klimawandel wirklich (so) schlimm? Behauptung: „Der Zusammenhang von Extremwettern und Klimawandel ist nicht eindeutig belegt“. Helmholtz Klima Dialog-Plattform, Juni 2021. [www.helmholtz-klima.de/klimafakten/behaauptung-der-zusammenhang-von-extremwettern-und-klimawandel-ist-nicht-eindeutig-belegt](https://www.helmholtz-klima.de/klimafakten/behaauptung-der-zusammenhang-von-extremwettern-und-klimawandel-ist-nicht-eindeutig-belegt), Stand 10.09.2025.

**Huppmann, Daniel; Keiler, Margreth; Riahi, Keywan; Rieder, Harald; Brad, Alina; Formayer, Herbert; Fuchs, Sven; Kettner, Claudia; Kranzl, Lukas; Novy, Andreas; Resch, Gustav; Schinko, Thomas; Schmidt, Johannes; Schöninger, Franziska; Steininger, Karl; Spittler, Nathalie; Donner, Anika; Holzinger, Maria; Hummel, Eva-Maria; Mayer, Monika; Rauchenwald, Verena; Scheifinger, Karl:** Zweiter Österreichischer Sachstandsbericht zum Klimawandel (AAR2). Zusammenfassung für politische Entscheidungsfindung. [aar2.ccca.ac.at/zusammenfassung#b-wie-wirkt-sich-erderhitzung-in-oesterreich-aus-klimafolgen-risiken-und-anpassungsstrategien](https://aar2.ccca.ac.at/zusammenfassung#b-wie-wirkt-sich-erderhitzung-in-oesterreich-aus-klimafolgen-risiken-und-anpassungsstrategien), Stand 10.09.2025.

**Lexer, Wolfgang; Stickler, Therese; Buschmann, Daniel; Steurer, Reinhard; Feichtinger, Judith:** Klimawandelanpassung in kleinen österreichischen Gemeinden. Agendasetzung und Verfestigung. GOAL Synthesebericht: Hemmfaktoren, Erfolgsfaktoren und Empfehlungen für die Governance kommunaler Anpassung. Wien, Februar 2020. [www.klimawandelanpassung.at/fileadmin/inhalte/kwa/pdf/praxis/goal/01\\_goal\\_synthesebericht\\_umweltbundesamt.pdf](https://www.klimawandelanpassung.at/fileadmin/inhalte/kwa/pdf/praxis/goal/01_goal_synthesebericht_umweltbundesamt.pdf), Stand 10.09.2025.

**Umweltbundesamt GmbH:** GOAL. Klimawandelanpassung in österreichischen Gemeinden: Von der Thematisierung zur langfristigen Umsetzung. [www.klimawandelanpassung.at/goal](https://www.klimawandelanpassung.at/goal), Stand 10.09.2025.

